



vertraulich

An alle
Fraktionen sowie Stadträtinnen/Stadträte
des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Kultur und
Tourismus

GZ: (GB4) 41.2

Datum: 10. JULI 2020

Beschlusskontrolle zu A0418/18 (Sitzungsnummer: SR/057/2018)

Andenken an Johann „Rukeli“ Trollmann wachhalten - Boxerdenkmal herrichten und an einen würdigeren Ort im Sportpark Ostra umsetzen

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgender Zwischenstand kann zu oben genanntem Beschluss gegeben werden:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, das Andenken an den 1907 als Sohn einer sinti-deutschen Familie geborenen Boxer und Deutschen Meister im Halbschwergewicht (1933), Johann Wilhelm „Rukeli“ Trollmann, wachzuhalten und an das Schicksal des 1944 im KZ-Außenlager Wittenberge, einem Nebenlager des KZ Neuengamme, zu Tode gekommenen Sportlers und die Verfolgung der Sinti und Roma zu Zeiten des Nazi-Regimes zu erinnern. Dazu ist das seit 2012 auf dem Gelände des Festspielhauses Hellerau stehende Kunstwerk „9841 - Temporäres Denkmal für Johann Rukeli Trollmann“, ein stilisierter Boxring, wieder herzurichten und an einem würdigen und öffentlichen Ort im Bereich des Sportparks Ostra dauerhaft aufzustellen.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, unter Einbeziehung der Künstlergruppe und des Zentralrates der Sinti und Roma dem Stadtrat bis zum 31. März 2019 einen Vorschlag zu unterbreiten,

- a) an welchem konkreten Ort auf dem großen Gelände des Sportparks Ostra das Denkmal platziert und in welchem Kontext es dort eingebettet werden soll.
- b) welche Veranstaltungen und begleitende Informationen rund um das Andenken an „Rukeli“ Trollmann am potenziellen neuen Standort angedacht und möglich sind.
- c) welche (vor allem auch finanziellen) Möglichkeiten es für einen Neubau des Kunstwerkes gibt, das von seinen Urhebern als „nicht restaurierbar“ und in seiner jetzigen, als temporär angelegte Form auch „für eine dauerhafte Aufstellung im öffentlichen Raum aus materialtechnischen Gründen nicht geeignet“ bezeichnet wird.“

Im Mai 2019 fand im Europäischen Zentrum der Künste Hellerau im Rahmen des Diskursprogramms des Festivals Erbstücke eine Veranstaltung unter dem Titel „Strategien des Gedenkens - Dresdner Gedenkkultur zwischen Pädagogik und Emotionen“ statt. Dabei ging es auch ganz konkret um die Geschichte von Rukeli Trollman, um genau dieses Denkmal und seine Geschichte und eine Erinnerungskultur zur Geschichte der Roma. Ein Ergebnis der Diskussion, an der u. a. auch der Dresdner Geschichtsverein e. V. sowie die Künstlergruppe BEWEGUNG NUR als Schöpfer dieses Denkmals beteiligt waren steht das deutliche Bekenntnis des Festspielhauses Hellerau zur Pflege und zum aktivierenden Umgang mit dem Denkmal. Das Denkmal und der damit verbundene Diskurs sind präsent und wichtig für das Festspielhaus Hellerau, das sich in vielen künstlerischen zeitgenössischen Programmen mit Fragen von Erinnerung, Ausgrenzung, Gleichberechtigung, Antirassismus beschäftigt. Das Publikum, aber auch Tourist*innen auf dem Platz, gastierende Künstler*innen bleiben vor dem Denkmal stehen und beschäftigen sich mit der Geschichte Trollmanns. Das Denkmal findet unter dem Punkt Ausstellungen auch seine öffentliche Ankündigung auf der Webseite des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau.

Damit kommt dieses auch der Intention des Zentralrates der Sinti und Roma entgegen, der für den Umgang mit dem Denkmal die Wichtigkeit eines aktivierenden Konzeptes für das Denkmal hervorgehoben hat. Ein solcher unabhängig vom Standort zu realisierender Umgang ist dem Zentralrat wichtiger als die eventuelle Aufstellung an einem zentrumsnäheren Ort.

Eine künftige Platzierung des Denkmals im Sportpark Ostra bedarf weiterhin der planerischen und inhaltlich-kontextuellen Voraussetzungen und vor allem einer gesicherten Finanzierung. Da das Denkmal im Jahr 2012 lediglich für einen temporären Anlass errichtet wurde, ist seine Umsetzung nicht realisierbar. Ein Neubau wäre deshalb unumgänglich, wofür aus vergleichbaren Vorhaben mit ca. 50 TEUR zu kalkulieren sein dürfte, für die derzeit kein Deckungsvorschlag gemacht werden kann.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Kaserne Ost steht eine thematische Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Geschichte des Festspielgeländes zwischen 1938 und 1945 an. Das Festspielhaus Hellerau hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Laboratorium der Moderne weltbekannte Bedeutung erlangt. Für einige Jahre war es ein Fixpunkt für soziale und künstlerische Utopien – daran konnte der Ort nach seiner Wiederbelebung von den 1990er Jahren bis heute mit seinem Profil der zeitgenössischen freien internationalen Künste anschließen. Zu dieser Wiederbelebung des traditionsreichen Ortes gehört aber auch zwingend eine kritische Auseinandersetzung mit der langjährigen Nutzung des Geländes als Polizeischule und Polizei-Waffenschule Hellerau.

Das Denkmal für Johann Wilhelm „Rukeli“ Trollmann wäre in diesem Zusammenhang ein wichtiger Bestandteil einer weiter entwickelten Erinnerungskultur vor Ort. Im Zuge der gesamten Baumaßnahmen könnte auch sein Erhalt langfristig untersetzt werden.

nächste Beschlusskontrolle: 30. März 2021

Mit freundlichen Grüßen


Annkatrin Klepsch
Beigeordnete für Kultur
und Tourismus

Kenntnisnahme:


Dirk Hilbert
Oberbürgermeister